

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 J. Wochens. Geb. pag. 80 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. ab 1.00 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit inf. hoh. Gewalt od. Verfallsch. behält sein Recht auf Befreiung. Drahtschrift: Lössenblatt. / Fernruf 821.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 281

Mittwoch, den 2. Dezember 1936

16. Jahrgang

Das Reichskabinett verabschiedet neue Gesetze

Die Hitlerjugend wird verstaatlicht — Die Verwaltung Groß-Berlins vereinheitlicht Scharfe Maßnahmen gegen Wirtschaftssabotage

Berlin, 1. Dez. In der heutigen Kabinettsitzung gab der Führer und Reichskanzler zunächst eine eingehende Darstellung über die außenpolitische Lage.

Sodann verabschiedete das Kabinett das Gesetz über die Hitlerjugend, nach welchem die gesamte deutsche Jugend innerhalb des Reichsgebietes in der Hitlerjugend zusammengefaßt wird. Die gesamte deutsche Jugend ist außer im Elternhaus und Schule in der Hitlerjugend körperlich, geistig und sittlich im Geiste des Nationalsozialismus zum Dienst am Volk und zur Volksgemeinschaft zu erziehen. Die Aufgabe der Erziehung der gesamten deutschen Jugend in der Hitlerjugend wird dem Reichsjugendführer der NSDAP übertragen. Der „Jugendführer des deutschen Reiches“ hat die Stellung einer obersten Reichsbehörde und ist dem Führer und Reichskanzler unmittelbar unterstellt.

Weiterhin wurde das Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Reichshauptstadt Berlin beschlossen, nach welchem eine Einheit der Verwaltung zwischen dem Oberbürgermeister und dem Leiter der Landesbehörde (bisher Staatskommissar) hergestellt wird. Der Leiter der beiden Behörden führt die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister und Stadtpräsident. Der Oberbürgermeister ist unmittelbarer Landesbeamter. Der allgemeine Vertreter des Oberbürgermeisters ist der erste Beigeordnete mit der Amtsbezeichnung: Bürgermeister. In seiner Funktion als Stadtpräsident hat der Leiter der Landesbehörde einen besonderen Vertreter, der die Amtsbezeichnung „Bezirkspräsident“ führt. Der Beauftragte der NSDAP für die Reichshauptstadt ist der Gauleiter des Gaues Berlin.

Die vom Reichsminister der Finanzen vorgelegten Gesetze für eine reichsrechtliche Regelung der Realsteuern wurden ebenfalls verabschiedet. An die Stelle von 16 verschiedenen Landesgesetzen und verschiedenen Grundrößen erfolgt nunmehr eine einheitliche reichsgesetzliche Regelung der Realsteuern. Die Grund- und Gebäudesteuern sind in Zukunft nur noch Gemeindesteuern, die nach einheitlichem Reichsrecht geregelt werden. Die Änderung des inneren Finanzgleichnisses zwischen Ländern und Gemeinden soll bis zum 1. April 1938 in Form einer neugefalteten Steuer- und Lastenverteilung erfolgen. Neben dem Einführungs-gesetz zu den Realsteuergesetzen, wonach die Gemeinden vom 1. April 1937 ab die Gewerbesteuer nur nach dem neuen Gewerbesteuergesetz und vom 1. April 1938 ab die Grundsteuer nur nach dem neuen Grundsteuergesetz erheben dürfen, wurden diese beiden genannten Gesetze beschlossen, ebenso ein Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Gebäudeverschuldungssteuer. Danach tritt vom 1. April 1937 ab eine grundsätzliche Neuregelung bei der Gebäudeverschuldungssteuer ein. Zu dem neuen Gewerbesteuer-gesetz ist noch bemerkenswert, daß die Berufssteuer über-haupt fallen gelassen worden ist, so daß auch die freien Berufe der Gewerbesteuer nicht mehr unterliegen.

Angenommen wurde weiterhin ein Gesetz zur Er-schließung von Bodenschätzen, wonach eine beschleunigte Erschließung auch dann ermöglicht wird, wenn der Berechtig-te dazu nicht gewillt, oder nicht in der Lage ist, das Lan-desbergrecht aber keine Abhilfe bringt. Dieses Gesetz steht im Zusammenhang mit der Durchführung des Vierjahres-planes.

Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Devisen-bewirtschaftung schafft neue Möglichkeiten zur wirksamen Bekämpfung für Devisenzwiderhandlungen und Um-gangung des Devisengesetzes.

Ein Gesetz zur Milderung der Ruhenovischriften des Reichsverordnungsorgans beseitigt gewisse Härten, die sich aus diesen Vorschriften für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ergeben haben.

Das Gesetz über das Winterhilfswerk des deutschen Volkes verleiht dem Winterhilfswerk die Stellung einer rechts-sicheren Stiftung des bürgerlichen Rechts. Das Winter-hilfswerk wird durch den Reichsminister für Volksaufklä-rung und Propaganda geführt und beaufsichtigt.

Ein zweites Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Reichsnaturparkgesetzes soll verhindern, daß unter Ver-meidung des nicht immer zweckmäßigen und auch nicht immer notwendigen Entrechtungsverfahrens die Ortshäufen in ihrer Gesamtheit, oder die Besitztümer von bebauten Einzelgrundstücken gegen die Bestimmungen des Reichs-naturparkgesetzes verstoßen. Das Gesetz will daher die Möglichkeit schaffen, geschlossenen Ortshäufen und sonstigen bebauten Flächen innerhalb eines Reichsnaturparkgebietes

tes die erforderlichen baulichen und sonstigen Beschränkungen aufzuerlegen.

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett das von dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsi-dent Generaloberst Göring, vorgelegte Gesetz gegen Wirtschaftssabotage. Danach wird ein deutscher Staats-angehöriger, der wissentlich und gewissenlos aus grobem Eigennutz oder aus anderen niederen Beweggründen den gesetzlichen Bestimmungen zuwider Vermögen nach dem Ausland verschiebt oder im Ausland stehen läßt und damit der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zufügt, mit dem Tode bestraft. Sein Vermögen wird eingezogen. Der Täter ist auch strafbar, wenn er die Tat im Ausland begangen hat. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof zuständig.

Der Wortlaut des Gesetzes gegen Wirtschaftssabotage

Berlin, 1. Dez. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Ein deutscher Staatsangehöriger, der wissentlich und gewissenlos aus grobem Eigennutz oder aus anderen niederen Beweggründen den gesetzlichen Bestimmungen zu-wider Vermögen nach dem Auslande verschiebt oder im Auslande stehen läßt und damit der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zufügt, wird mit dem Tode bestraft. Sein Vermögen wird eingezogen. Der Täter ist auch strafbar, wenn er die Tat im Auslande begangen hat. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof zuständig.

§ 2. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Die gesamte deutsche Jugend in der Hitlerjugend

Der Wortlaut des neuen Gesetzes
Berlin, 1. Dez. Von der Jugend hängt die Zukunft des deutschen Volkes ab. Die gesamte deutsche Jugend muß deshalb auf ihre künftigen Pflichten vorbereitet werden.

Die Reichsregierung hat daher das folgende Gesetz be-schlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Die gesamte deutsche Jugend innerhalb des Reichsgebietes ist in der Hitlerjugend zusammengefaßt.

§ 2. Die gesamte deutsche Jugend ist außer im Elternhaus und Schule in der Hitlerjugend körperlich, geistig und sitt-lich im Geiste des Nationalsozialismus zum Dienst am Volk und zur Volksgemeinschaft zu erziehen.

§ 3. Die Aufgabe der Erziehung der gesamten deutschen Jugend in der Hitlerjugend wird dem Reichsjugendführer der NSDAP übertragen. Er ist damit „Jugendführer des Deutschen Reiches“. Er hat die Stellung einer obersten Reichsbehörde mit dem Sitz in Berlin und ist dem Führer und Reichskanzler unmittelbar unterstellt.

§ 4. Die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und allgemeinen Ver-waltungsvorschriften erläßt der Führer und Reichskanzler.

Aufruf des Reichsjugendführers

Berlin, 1. Dez. Der Reichsjugendführer erläßt folgenden Aufruf:

Der Führer, dessen Namen wir mit Stolz und Ehrfurcht tragen, hat soeben ein Gesetz unterschrieben, das uns für alle Zukunft mit seiner Person und seinem nationalsozia-listischen Staat verknüpft.

Dankerküllten Herzens blicken wir auf ihn, der befohlen hat, daß alle deutsche Jugend in dem Geist erzogen werde, der unsere freiwillige Erziehungsgemeinschaft in schweren und guten Tagen erfüllt hat.

Die Sendung unserer 21 gefallenen Kameraden der „unsterblichen Gefolgshaft“ ist erfüllt: Die ganze deutsche Jugend ist Hitlerjugend!
Es lebe der Führer!

gez. Baldur von Schirach.

Das Gesetz über das Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Berlin, 1. Dez. Das vom Reichskabinett in seiner heu-tigen Sitzung beschlossene „Gesetz über das Winterhilfswerk des deutschen Volkes“ hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist rechts-fähig. Es finden die Bestimmungen über die rechtsfähigen Stiftungen des bürgerlichen Rechts sowie die Vorschriften der §§ 26, 27 Abs. 3, 30 und 31 des Bürgerlichen Gesetzbuches inangemäß Anwendung. Die Verfassung des Win-terhilfswerkes wird durch den Reichsminister für Volksauf-klärung und Propaganda bestimmt.

§ 2. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat seinen Sitz in Berlin.

§ 3. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geführt und beaufsichtigt. Auf seinen Vorschlag ernannt und entläßt der Führer und Reichskanzler den Reichsbeauf-tragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat die Stellung des Vorstandes.

§ 4. Die zur Durchführung der Aufgaben des Winterhilfe-werkes notwendigen Mittel werden durch öffentliche Samm-lungen aufgebracht, für die § 15 Nummer 1 des Samm-lungsgesetzes vom 5. 11. 1934 gilt.

Die Begründung des Gesetzes

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist im Herbst 1933 dadurch ins Leben gerufen worden, daß der Führer und Reichskanzler den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda mit der Durchführung einer groß ange-legten sozialen Hilfsaktion beauftragte. Der Reichsmini-ster für Volksaufklärung und Propaganda hat die technische Durchführung des Auftrages auf den Hauptamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt übertragen, der sodann das Winter-hilfswerk unter Aufsicht des Reichsministers für Volksauf-klärung und Propaganda durchgeführt hat. Von einer ge-richtlichen Regelung wurde zunächst abgesehen, da erst ein-mal praktische Erfahrungen gesammelt werden sollten. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist bisher nicht mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet gewesen. Das hat sich infolgedessen ungünstig ausgewirkt, als bei sämtlichen vom Winterhilfswerk abgeschlossenen Geschäften die Frage der Haftung unklar war; insbesondere bei der Erteilung größerer Aufträge hat das oft zu Unzuträglichkeiten ge-führt. Das Gesetz verleiht daher dem Winterhilfswerk die Stellung einer rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Da das WWV größte politische und wirtschaftliche Be-deutung erlangt hat, erscheint die Einrichtung eines beson-deren Rechnungsprüfungswezens unerlässlich. Es ist daher in Aussicht genommen, die erforderliche Regelung durch die Satzung zu treffen.

Ungarns Innenminister nach Berlin eingeladen

Budapest, 1. Dez. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß sich der ungarische Innenminister von Kozma als Gast des Reichsinnenministers Dr. Frick am 9. Dezember zu einem Be-such nach Berlin begibt, wo er sich bis zum 13. Dezember auf-halten wird. Die Reise des ungarischen Innenministers geht, wie erklärt wird, auf eine Einladung zurück, die Reichsinnenminister Dr. Frick anlässlich der Olympiade in diesem Sommer dem In-nenminister von Kozma übermittelte.

Wie wir hierzu erfahren, wird der ungarische Innenminister während seines Berliner Aufenthalts Gelegenheit nehmen, die Organisation des deutschen Gesundheitswesens, des deutschen Polizei und des Arbeitsdienstes eingehend zu studie-ren.



Verbot von Preiserhöhungen

Rückwirkend vom 18. Oktober 1936

Berlin, 1. Dez. Im Reichsgesetzblatt vom 1. Dezember 1936 wird eine Ueberleitungsverordnung zum Gesetz zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 29. Oktober 1936 veröffentlicht, in der bestimmt wird, daß die bisher auf dem Gebiet der Preisfestsetzung und Preisüberwachung erlassenen Verordnungen, Anordnungen und allgemeinen Vorschriften in Kraft bleiben, soweit sie nicht durch das Gesetz vom 29. Oktober 1936 über die Einsetzung des Reichskommissars für die Preisbildung aufgehoben worden sind.

Weiter veröffentlicht das Reichsgesetzblatt eine Verordnung des Ministerpräsidenten Göring über das Verbot von Preiserhöhungen. Hiernach sind Preiserhöhungen für Güter und Leistungen jeder Art, insbesondere für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens, für die gesamte landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Erzeugung und für den Verkehr mit Gütern und Waren jeder Art sowie für sonstige Entgelte verboten. Dieses Verbot gilt rückwirkend vom 18. Oktober 1936 ab. Verträge, die von beiden Vertragspartnern erfüllt sind, bleiben von der Rückwirkung unberührt. Als eine Preiserhöhung ist es auch anzusehen, wenn die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen zum Nachteil der Abnehmer verändert werden. Weiter wird verboten, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar oder unmittelbar diese Vorschriften umgangen werden sollen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis- und Geldstrafen, letztere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schließlich wird im Reichsgesetzblatt die erste Ausführungsverordnung des Reichskommissars für die Preisbildung zur Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen veröffentlicht.

Gaulleiter Wagner über das Verbot

Berlin, 1. Dez. Vor Vertretern der Presse sprach der Reichskommissar für die Preisbildung Gaulleiter Josef Wagner über seine Aufgaben. Er führte u. a. aus: Wenn ich sage, meinem Denken und Handeln liegt das Wohl des deutschen Volkes am Herzen, so spreche ich damit eigentlich nur eine Selbstverständlichkeit aus. Es wird vornehmlich Aufgabe meines Amtes sein, in allen Einzelerscheinungen und den sich hieraus ergebenden widerstreitenden Meinungen der Völker stets auf diese Grundprinzipien zu verweisen und von dort der Vereinigungen und letzte Befehle herbeizuführen, die den einen oder anderen vielleicht materiell nicht anwachen, von der Gesamtheit der Nation aber unter allen Umständen gefordert werden müssen.

Man mag uns unter Umständen vorübergehend wirtschaftliche Schwierigkeiten bereiten, jedoch die innere Gesamtlebenslage nichts aus einer vorhandenen Fülle aller materiellen Dinge besteht und befriedigt werden kann. Niemals aber wird es gelingen, Deutschland deswegen in seiner politischen Entwicklung zu hemmen. Unser Boden ist bei aller Armut immerhin noch reich genug, umwunden mit der unerhörten Leistungsfähigkeit und schöpferischen Kraft der Nation das abzugeben, was nötig ist, um den Bestand des ganzen Volkes auch materiell zu garantieren. Wo die Natur an und für sich uns die Dinge vorenthält, wählt die schöpferische Schindungs Kraft, gepaart mit einem unheugamen Willen, um mit sicherem Erfolg das auszugleichen, was uns fehlt.

Unter wirtschaftliche Leben vollzieht damit, auch wenn äußerlich nicht so deutlich sichtbar, innerlich eine Wandlung, die selbstverständlich nur vom gesamten Volk mit Erfolg getragen werden kann, wenn nicht eine Erschütterung des sozialpolitischen Verhaltens zu ungunsten der wirtschaftlich schwachen Schichten der Nation hervorgerufen wird. Ein Volk kann grundsätzlich Wandlungen vor sich herführen und durchführen und mitmachen, wenn diese Wandlungen nicht das Lebensgefüge zerstören, sondern neue Inhalte zum Leben rufen, die über gewisse Schwierigkeiten hinweg letzten Endes eine gewaltige Erhöhung der Lebens- und Widerstandskraft der Nation bedeuten. Diese letzte Tatsache ist das Ausschlaggebende in der praktischen Auswertung des Vierjahresplanes.

Ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich erkläre, daß meine Tätigkeit als Reichskommissar für die Preisbildung nicht ohne weiteres als eine Nachfolgerin früherer Preisverordnungen angesehen werden kann. Durch das zum Vierjahresplan erlassene Gesetz vom 29. Oktober 1936 kommt der grundlegende Wandel in der Formulierung und in der Erteilung der Vollmachten zum Ausdruck. Das Preisproblem ist praktisch auf eine neue Grundlage gestellt.

Wenn ich als Reichskommissar der Aufgabe, die mir gestellt ist, in dem Umfang, der jetzt Geltung gewonnen hat, gerecht werden will, muß ich in die wirtschaftlichen Vorgänge gestaltend eingreifen, um aus organischen Werten ein wirkliches Preisbild zu gewinnen. Dieser Versuch wird nicht erfolgreich sein, wenn ich mit einer starren Patentmethode an die Probleme herangehen wollte. Vielmehr wird der Erfolg um so größer sein, je nachdrücklicher es mir gelingt, im Zusammenwirken mit allen in Frage kommenden Kräften die inneren Anschauungen zu beherrschen und entsprechend der Vielfältigkeit des Lebens alle Mittel und Methoden zu erschöpfen, mit denen man die Schwierigkeiten Herr werden kann, ohne daß durch die Anwendung hiervon Schaden oder Nachteil für das gesamte Volk und die gesamte Volkswirtschaft eintreten. Es dreht sich also nicht um ein Wirtschaftssystem, sondern um eine Wirtschaftsauffassung, um Wirtschaftsbereitschaft, um Wirtschaftsführung, die aus nationalsozialistischem Geist geboren die Fähigkeiten in sich birgt, das Leben so zu meistern, wie es sich nun einmal bietet. Allgemein verständlich gesagt: Ich werde mein Amt als Reichskommissar im nationalsozialistischen Geist ausüben und demgemäß müssen die Inhalte aller Verordnungen und Erlasse sein. Die Ueberleitungsverordnung bringt vor allen Dingen zum Ausdruck, daß auch bei Verträgen gegen die noch geltenden alten Vorschriften die weitergehenden Maßnahmen des Gesetzes vom 29. Oktober Anwendung finden. Es kommt darauf an, eine möglichst gesunde Vereinheitlichung herbeizuführen, um sowohl den Menschen in der Wirtschaft als auch den überwachenden Stellen einen Ueberblick zu verschaffen, der möglichst einfach zu sein hat.

Es wäre nun aber falsch, der Meinung zu huldigen, das alles könne man von grüner Tisch aus an Hand von Akten und schriftlich fixierten Unterlagen einfach verordnen und garantieren. Ich halte es für falsch, hier einen ganzen Blütenkranz von Einzelheiten zu präzisieren und zu sagen, was alles beabsichtigt und in Angriff genommen ist. Nach meinem Dafürhalten kommt es bei meiner Arbeit nicht so sehr darauf an, was nun gewollt wird, sondern entscheidend darauf, was als tatsächlicher Erfolg eintritt. Die Arbeit und die einzelnen Dinge werden sich unter Ausschlag der Öffentlichkeit abspielen, und ich habe auch nicht die Absicht, reif gewordene Entschlüsse, die nun zur Wirklichkeit werden, jedesmal zum Anlaß großer Proklamationen zu nehmen.

Mit ganz besonderem Interesse wende ich mich selbstverständlich dem wirtschaftlichen Bereich zu, der aus seiner Größenordnung heraus gewaltige Bedeutung für Deutschland besitzt. Es ist das die deutsche Industrie. Ich weiß, daß ihre Männer im Grunde genommen bereit sind, der Volkswirtschaft insgesamt und dem Staate gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen. Aber eben so sehr weiß ich, wie diese Männer vielfach von einer gewissen Sorge — wenn ich nicht Angst sagen will — beherzt sind, die Wirtschaft könnte als solche durch allzu viele gesetzgebende Maßnahmen und staatliche Eingriffe beeinträchtigt oder gar behindert werden und damit in der Leistungskraft abnehmen. Solchen Befürchtungen gegenüber möchte ich ganz eindeutig zum Ausdruck bringen, daß sie eigentlich recht am Platze sind. Wenn die Wirtschaftskräfte aber auf sich allein gestellt alles zu entscheiden hätten, so müßte das notwendig zu Folgen führen, die in solcher Größe noch keinem Volk gelehrt worden sind, und sie werden damit beweisen, daß sie würdig sind unserer Zeit und dieses Geschlechts.

Die Staatsführung muß Sorge tragen für alle Kreise der Wirtschaft und muß darum die Widerstandskraft der ganzen Nation, die ja auch an die materiellen Dinge als Ergebnis der Wirtschaft gebunden ist, zu sichern und möglichst zu erhöhen versuchen. Alle Männer der deutschen Wirtschaft, die unter Berücksichtigung aller vernünftigen wirtschaftlich-kaufmännischen Grundzüge, die sie in bezug auf die von ihnen geleiteten Werte anzuwenden haben, das größere Ziel der deutschen Sicherheit und Freiheit leben werden nicht nur frei sein von einer völlig unbegründeten Sorge, sondern gern und freudig mitarbeiten an der Verrichtung der Aufgaben, die in solcher Größe noch keinem Volk gestellt worden sind, und sie werden damit beweisen, daß sie würdig sind unserer Zeit und dieses Geschlechts.

Um das Preisbild im gesamten Reich immer wieder überleben zu können und unerschütterten Erscheinungen mit Nachdruck rechtzeitig entgegenzutreten, benötige ich der verschiedensten Kräfte, die einerseits organisatorisch, beschließend in meiner Hand sind und andererseits ideell sowie organisatorisch mitarbeitend eingesetzt werden. Bei allem Glauben an die Gutwilligkeit und den Idealismus der verschiedenen Kräfte muß trotzdem die wirtschaftspolitische Führung des Staates immer wieder als mahrende, treibende, lenkende und — wo es notwendig ist — hart kratzende Kraft auftreten und vorhanden sein.

Erklärung der Familie Nobel

Stockholm, 1. Dez. Die ältesten Verwandten des Nobel-Preis-Stifters, Alfred Nobel, die diesem auch zu dessen Lebzeiten anheftend, übermitteln der „Berliner Börsenzeitung“ folgende Erklärung:

Zum Zwecke der Betätigung an die deutsche Öffentlichkeit erklären wir hierdurch, daß wir Nachkommen und Mitglieder der Familie Nobel auf die Zuteilung des von unserem verewigten Onkel Alfred Nobel gestifteten Nobelpreises keinen Einfluß besitzen, auch keinen der für die Zuteilung des Preises gebildeten Komitee angehören. Wir mißbilligen nach unserer Einstellung die Zuteilung des Friedens-Nobel-Preises für 1935 an den von deutschen Gerichten wegen Vandalenverrats rechtskräftig verurteilten Carl von Ossietzky auf das schärfste und sind der Auffassung, daß diese Zuteilung sich mit den Absichten des Stifters, einen Preis für Männer auszuweisen, die sich um den Frieden in der Welt verdient gemacht haben, nicht vereinigen läßt.

Hjalmar Nobel, Ingeborg Ridderkolpe geb. Nobel, Ludwig Nobel.

Empfänge beim Führer

Berlin, 1. Dez. Der Führer und Reichkanzler empfing heute den Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Thierack sowie die Senatspräsidenten Engert, Dr. Springmann, Volksgerichtsrat Dr. Köhler und Rechtsanwalt Jorns zur Meldung.

Der Führer und Reichkanzler empfing den neu ernannten deutschen Gesandten in Luxemburg von Radowicz zur Abmeldung.

Reichszuschüsse für die Kleinrentnerfürsorge

Berlin, 1. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat wie in den Vorjahren den Ländern 28 Millionen RM überwiesen, die zur Bewährung eines einmaligen Sonderzuschusses an die von der Kleinrentnerfürsorge oder Kleinrentnerhilfe unterstützten Kleinrentner bestimmt sind. Die Gesamtbeteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe beträgt im laufenden Haushaltsjahr rund 28 Millionen RM.

Weitere 80 Millionen für Kleinfriedung

Berlin, 1. Dez. Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat durch Rundbrief vom 30. Juni 1936 der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß er zur Ergänzung des 6. Siedlungsabschnitts beträchtliche weitere Reichsmittel bereitgestellt hat. Er hat nun auf Grund der eingegangenen Berichte und Anmerkungen weitere 80 Millionen RM für die Weiterführung des letzten Abschnitts der Kleinfriedung auf die Länder und Verwaltungsbezirke verteilt. Ueber diese Mittel kann noch in diesem Jahre durch Bewilligungsbescheide verfügt werden. Im ganzen hat damit einschließlich der Rücktragszuteilungen für den 6. Siedlungsabschnitt bisher rund 160 Millionen RM den Bewilligungsbehörden zur Verfügung gestellt.

Anträge sind wie bisher an die Gemeinden (Gemeindeverbände) oder an die Bewilligungsbehörden (das sind die für Kleinfriedung zuständigen obersten Landesbehörden) zu richten. Einzelgesuche an das Reichs- und preussische Arbeitsministerium zu richten, ist zwecklos, da Einzelfälle dort grundsätzlich nicht behandelt werden können.

Militärvorlage vor der belgischen Kammer

Brüssel, 1. Dez. In der Kammer begann am Dienstag die Aussprache über die Militärvorlage, die in erster Linie eine Erhöhung der Dienstzeit für die Infanterie auf 18 Monate vorzieht. Die Regierung hat darauf bestanden, daß die Kammerausprache am Mittwoch beendet wird, damit der Senat am Donnerstag und Freitag zu der Vorlage Stellung nehmen kann. Eine Mehrheit für die Vorlage scheint der Regierung aber zu sein, nachdem die Sozialdemokraten als härteste Regierungspartei, um eine Regierungskrise zu vermeiden, unter Fraktionszwang beschlossen haben, für die Vorlage zu stimmen. Eine Abberufung könnte leicht zu ihrer Ausscheidung aus dem Kabinett führen. Die Aussprache wurde von dem Minister für den Landesverteidigung, Generalleutnant Denis, eröffnet, der den Standpunkt des Generalstabes rein technisch begründete und vor allem auf der Notwendigkeit einer 18monatigen Dienstzeit bestand.

Banamerikanische Konferenz eröffnet

Buenos Aires, 1. Dez. Präsident Roosevelt eröffnete am Dienstag die von ihm einberufene Interamerikanische Friedenskonferenz.

In seiner Eröffnungsrede betonte er, daß er sich an die „amerikanische Völkergemeinschaft“ wende, die im Frieden miteinander lebe und nicht von Kriegssucht geplagt sei. Er erklärte, daß man in Buenos Aires nicht zusammengekommen sei, um Bündnisse abzuschließen, um eine Kriegsdeute zu verteidigen, um Länder zu verhängeln, oder um Menschen zu verschleppen, als wenn sie Bausteine auf einem Schachbrett wären. „Unser Ziel ist die Fortsetzung der Segnungen des Friedens“. Ein moderner Krieg bedeute nicht nur den Zusammenstoß von Armeen, sondern auch die Zerstörung von Städten und die Verwüfung von Bauernhöfen. Auch die amerikanischen Staaten würden von den Leiden des Krieges selbst dann getroffen werden, wenn sie in den Kampf nicht direkt verwickelt sein sollten.

Der Präsident gab dann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Republik der neuen Welt an der Abwendung einer drohenden Katastrophe mitwirken könnten. Diese Abwendung der Kriegsgefahr habe durch die Verhinderung kommenden Kriege zwischen den amerikanischen Staaten und durch einen engen Zusammenschluß zum Zwecke der Beratung geeigneter Sicherheitsmaßnahmen zur Abwehr von Angriffen zu erfolgen. Aber auch der Ausbaude Welthandels sei ein wichtiger Faktor im Rahmen dieser Bestrebungen.

Präsident Roosevelt betonte dann seinen Glauben an die demokratische Regierungsform, wobei er zum Ausdruck brachte, daß dieser Glaube nicht vollkommen wäre, wenn er nicht durch den Glauben an Gott vertieft und ergänzt werden würde.

Sturm über der Nordsee

Emden, 1. Dez. Kaum sind die ungewöhnlich heftigen Stürme des Novembers überstanden, da bringt schon der erste Dezemberstag neue schwere Sturm- und Hochwasserschäden. In der Nacht zum Dienstag wurde die zweithöchste Flut des Herbstes gemessen. In Emden kleg das Wasser auf 2,60 Meter über Normalhochwasser. Der Wind kleg nach 2,30 Uhr von Windstärke 7 auf 9, später auf 10. In den Bben wurde verheerend: Windstärke 12 erreicht.

In den frühen Morgenstunden des Dienstags kleg das Norddeutsche Rettungsboot „Bremen“ aus, um einem kleinen holländischen Schiff, einem sog. Kat-Schiff, das draußen mit schwerer See kämpfte, zu helfen. Um 11 Uhr kleg das Rettungsboot wieder in den Hafen ein. Es hatte trotz des hohen Seeganges die viertöpfige Beladung des Holländers bergen können. Das Fahrzeug, dessen Name noch unbekannt ist, wurde im Osten der Insel Norderne auf Strand geworfen. Auf Norderne kleg überflutete das Wasser die Strandpromenade und schloß über die Kirche hinaus. In den Steindamm wurde ein etwa 10 Meter großes Loch gerissen.

Am Dienstag vormittag meldeten die Nordsee-Stationen von Emden bis Vortum Windstärken 7-9. Die kleineren Fahrzeuge haben Schutzhäfen aufgesucht. Die Großschifffahrt ist vorläufig noch nicht behindert. Große Wassermassen sind erneut in die Elbe gepreßt worden, so daß in Hamburg ein Wasserstand von 1,50 Meter über mittlerem Hochwasser zu verzeichnen ist.

Völkerbundsrat am 10. Dezember

Die „Klagen“ der spanischen Volkshewisten auf der Tagesordnung?

Genf, 1. Dez. Das Völkerbundsekretariat hat am Dienstag mittag die Ratsmitglieder telegraphisch auf den 10. Dezember zur Ratstagung nach Genf eingeladen.

Aus den Antworten auf die Umfrage des Ratspräsidenten hatte sich ergeben, daß teils der 7., teils der 14. Dezember bevorzugt wurde, so daß nunmehr eine Entscheidung auf der mittleren Linie getroffen worden ist. In diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Tagung nur von kurzer Dauer sein wird. Im Völkerbundsekretariat wird mit drei Tagen gerechnet.

London, 1. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ wird die Sitzung des Völkerbundrates zur Erörterung der von den spanischen Volkshewisten eingebrachten „Klagen“ Mitte nächster Woche stattfinden, vielleicht am 10. Dezember. In Völkerbundkreisen werde als Tagungsort Genf oder Paris genannt. England werde voraussichtlich heute das Telegramm des Generalsekretärs des Völkerbundes beantworten. Zweifellos werde in der Antwort zum Ausdruck gebracht, daß die Sitzung abgehalten werden müsse, obwohl die britische Regierung die Zweifel anderer Mächte an der Zweckmäßigkeit des Vorgehens der spanischen Volkshewisten teile.



Die Kämpfe in Madrid

Erfolgreiche nationale V. / Langreise

Front vor Madrid, 1. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DAB.) An der Madrider Front kam es am Montag zu heftigen Kämpfen um die westlich von der Hauptstadt gelegene Ortschaft Pozuelo de Alcañon. Nachdem während des Vormittags die nationale Artillerie die feindlichen Stellungen unter Feuer gehalten hatte, erschienen gegen 14 Uhr fünf nationale Bombenflieger in Begleitung einer Jagdflotte. Bei herrlichem Wetter warfen die Flugzeuge aus etwa 800 Meter Höhe unbehindert ihre Bombenlast ab, die beim Feind beträchtlichen Schaden und riesige Verwirrung verursachte. Etwa eine Stunde später, nachdem die nationalen Flieger bereits wieder fort waren, erschienen zwei rote Bomber, die ungefähr an der gleichen Stelle die nationalen Stellungen bombardierten. Da sie jedoch außerordentlich hoch flogen, war der von ihnen angerichtete Schaden nur gering.

Ungeachtet der Gefechtsstätigkeit bei Pozuelo griffen die nationalen Truppen am Montag auch die Madrider Innensiedlung von der Unversitätstadt ausgehend erneut an. Nationale Artillerie beschloß vor allem die Gegend um die Montaña-Kaserne. An der Ponton-Brücke kam es zu heftigen Feuergefechten, da die roten alles daran setzten, diese Brücke unbrauchbar zu machen. Im Park der Casa del Campo hat sich ein regelrechter Stellungskrieg entwickelt. Die Bolschewiken wehren sich verzweifelt und bringen immer neue Verstärkungen heran, doch müssen sie seit täglich vor den unaufhaltsam vordringenden nationalen Truppen eine mehr oder weniger große Strecke zurückweichen.

Salamanca, 1. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten besetzten die nationalen Flugzeuge am Montag an der Araya-Front die feindlichen Stellungen bei Puendobato und Alcañon sowie die Straße von Villamanor nach Zarate erfolgreich mit Bomben. An der Südfrent bombardierten sie die obergelagerten roten Stellungen an der Landstraße von Villaharta nach Pozoblanco und von Espiel nach Alcaracejos (nördlich von Cordoba).

Unter sowjetrußischem Kommando

London, 1. Dez. Wie Reuters aus zuverlässiger Quelle aus Gibraltar meldet, sind ein sowjetrußischer General und mehr als 100 sowjetrußische Offiziere in Malaga eingetroffen und haben das Kommando über die dortige rote Militärlinie übernommen. Zweimal täglich würden die Militärs von den sowjetrußischen Offizieren ausgebildet. Im Laufe dieser Woche erwartete man 20 sowjetrußische Flugzeuge in Malaga.

Parlamentsskizze in Valencia

Marxistenhauptidee Caballero spricht vor 20 „Abgeordneten“
Salamanca, 2. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DAB.) Unter der „Präsidenschaft“ des Marxistenhauptidee Largo Caballero fand am Dienstag die erste Sitzung des sogenannten „Parlaments“ der Bolschewiken in Valencia statt. Die roten Sender berichten, daß für die Sitzung, die im Gebäude des Gemeinderates abgehalten wurde, große Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden. Pressedirektoren und sonstigen Besuchern wurde der Eintritt nur mit Erlaubnisbescheinigungen der marxistischen Organisationen gestattet. Die von Madrid kommenden „Abgeordneten“ hatten eine besondere Ausreisefreiheit von dem roten Verteidigungsausschuß erhalten, jedoch unter der strengen Bedingung, sofort nach der Sitzung wieder nach Madrid zurückzukehren, da man offenbar befürchtete, daß angesichts der hoffnungslosen Lage in der Hauptstadt eine große Anzahl der marxistischen „Abgeordneten“ von dieser willkommenen Gelegenheit zur Flucht Gebrauch machen würde.

Da die Parlamentsskizze selbstverständlich nur von den marxistischen und anarchoistischen „Abgeordneten“ in Szene gesetzt worden war und auch von diesen mehrere im Laufe des Bürgerkrieges getötet und andere aus sonstigen Gründen nicht anwesend waren, wurde das „Parlament“ mit nur 20 (!) „Abgeordneten“ anstatt 400 eröffnet. Nach einer Erklärung des Marxistenhauptidee Largo Caballero wurde den bolschewistischen „Führern“ das Vertrauen ausgesprochen. Die nächste Sitzung soll am Mittwoch stattfinden.

Am das Ereignis der „Parlament“-Eröffnung gebührend zu feiern, wurden in Valencia mehrere Straßen auf die Namen sowjetrußischer Staatsmänner und Revolutionshelden umgetauft.

Zaharoff's Ende

Der „Kaufmann des Todes“

war der Wegebereiter des Weltkrieges

Im Alter von 87 Jahren hat der „Rüstungskönig“ Sir Basil Zaharoff, der in den letzten Jahren wiederholt totergelagt worden war, in Monte Carlo sein Leben beendet.

Kindheitens zweidehntmal ist in den letzten fünfzig Jahren die Meldung durch die Weltpresse gegangen, daß der größte Rüstungsindustrielle der Welt, Sir Basil Zaharoff, auf dem Totenbette läge. Niemand war es wahr, jedoch schickte die Börsen an denen die Anteile seiner unzähligen Werke gehandelt wurden, daran gewöhnten, in diesen Meldungen Spekulationsmandate zu erheben. Da Totenjagde bekanntlich ein langes Leben haben lassen, erlangte Zaharoff bis zu einem gewissen Grade eine Unsterblichkeit. Nun hat auch er der Natur den schuldigen Tribut zahlen müssen, im hohen Alter von 87 Jahren ist dieser Mann, dessen Leben von Geheimnissen umwittert war, in Monte Carlo, ansehnlich der Spielbank, an der er ebenfalls beteiligt war, gestorben.

Wer war dieser geheimnisvolle Europäer? Sein äußeres Leben und eingeschlossenes Privatleben bargen freilich nichts Geheimnisvolles, denn daraus hat Zaharoff nie einen Hehl gemacht, daß er irgendwo in Klein-Asien in einem gutverkauften Reif 1849 zur Welt gekommen war. Er entstammte einer griechischen Kaufmannsfamilie und hatte deren Händlertradition streng sich zunächst mit kleinen

dunklen Geschäften in Konstantinopel befaßt. Mit 20 Jahren gelang ihm die erste Schiebung, nämlich die Zurechtweisung eines großen Rüstungsauftrages des türkischen Kriegsministerium an einen Agenten der englischen Waiderswerke, wofür er eine halbe Million Pfund Sterling als Provision einheimste. Daraus kann man ungefähr ermessen, was den Waiderswerken das türkische Geschäft wert war. Durch diese erste Betätigung in Rüstungsgeschäften kam er in engere Verbindung zu Waiders und damit zur Rüstungsindustrie überhaupt. Noch nicht zehn Jahre später ging er für Waiders nach Petersburg. Auf den Schlachtfeldern des Balkans 1878/79 legte er den Grundstein zu seinem späteren riesigen Vermögen, denn er belieferete alle, Russen und Türken, Serben und Bulgaren, Griechen und Magaronier. Sie fielen unter denselben Granaten, die Waiders für die jeweilige Artillerie geliefert hatte und natürlich die Geschütze und Gewehre obendrein auch noch.

Von da ab entwickelte sich Zaharoff zum unbetritten mächtigsten Mann der internationalen Rüstungsindustrie. Nach außen trat er freilich kaum in Erscheinung, umso tatkräftiger wirkte er hinter den Kulissen. Solange der bekannte englische Rüstungsindustrielle Maxim noch lebte, mußte er sich freilich die Herrschaft noch mit ihm teilen. Aber nach dessen Tode schwang er sich zum eigentlichen Herrscher unter der englischen Rüstungsindustrie auf. Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts war Zaharoff bereits der unumstrittene Herrscher über die europäischen Rüstungsbetriebe. Durch seinen Rüstungsmonopolismus sicherte er sich einen solchen Einfluß auf gewisse Bezirke der europäischen Politik, daß kein Wort über Krieg und Frieden entschied. Das Jahrzehnt des Weltkrieges sah ihn im Zenith seiner Macht. Hinter den Kulissen der blutigen Arena spielte er sein rücksichtsloses Spiel, in dem mancher europäische Staatsmann, der sich für die Geschichte seines Landes verantwortlichen sah, zum blinden Werkzeug Zaharoffs wurde.

So wurde Zaharoff zum Wegebereiter und eigentlichen Regisseur des Weltkrieges, an dem er als „Händler des Todes“ ungezählte Millionen verdiente. Auch in der Folgezeit nahm er in der Rüstungsindustrie der Welt einen einflussreichen Rang ein. Nur ein einziges Mal ließ sich Zaharoff von anderen Beweggründen leiten, als von reinen Geldinteressen. Der geborene Grieche wollte seinem Volke die Herrschaft über Konstantinopel und Klein-Asien verschaffen. Deshalb verleitete er Wood George zur Entschaffung des griechisch-türkischen Krieges, der allerdings mit einer furchtbaren Niederlage der Griechen endete und auch Zaharoff nach unendlich viel Ertönen eine persönliche Schlappe verleierte. Als im Sommer 1934 im Untersuchungsamt des amerikanischen Senats die Enthüllungen über die Schiebung der Rüstungsindustrie erfolgten, stand Zaharoff plötzlich im Scheinwerferlicht der Weltpresse, die die verderbbringende Tätigkeit dieses Mannes grell beleuchtete. Er hat sich nicht daraus gemacht, wie er überhaupt sein ganzes Leben hindurch alle Angriffe und Vorwürfe mit einem kühlen Lächeln abtat.

Äußere Ehrungen blieben ihm natürlich nicht versagt. Er erhielt das Großkreuz der französischen Ehrenlegion und vom englischen König den Bath-Orden und den Adelsstitel. In einem Pariser Borort ließ er sich ein herrliches Schloss bauen. Im späteren Alter verheiratete er sich mit der spanischen Herzogin von Villa Franca. Von seinen beiden Töchtern wurde die Ältere die Gemahlin eines bourbonischen Prinzen, die jüngere verheiratete sich mit einem englischen Industriemagnaten.

Gemäß seiner letztwilligen Verfügung haben Zaharoffs Angehörige in Valencourt sofort nach dem Entressen der Nachricht von seinem Tode eine große gelochene Kiste voller Dokumente verbrannt. Niemand soll die letzten Geheimnisse kennen, die seine für die Welt so unheilvolle Geschäftstätigkeit handhabte, jemals entdecken. Er hat weder Briefe aufbewahrt noch Aufzeichnungen hinterlassen, jedoch nimmt auch die letzten schriftlichen Zeugnisse seines Lebens vernichtet worden sind. Das einzige Dokument aus seiner Hand ist sein Testament, das bei einem Pariser Notar hinterlegt ist. Sein Vermögen wird auf 50 bis 100 Millionen Dollar geschätzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Holländischer Ingenieur in Mostau verhaftet. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Anfang November in Mostau der holländische Ingenieur de Wit von der GMA verhaftet. Die Verhaftung erfolgte kurz nach der Rückkehr de Wits und seiner Frau aus einem in Holland verlebten Urlaub. de Wit war seit vielen Jahren als Spezialist in Sowjetrußland tätig. Ueber die Gründe der Verhaftung ist bisher nichts bekannt geworden. Die holländische Regierung ist bemüht, durch Vermittlung der amerikanischen Gesandtschaft in Mostau nähere Einzelheiten zu erfahren.

Attentat auf Hirota geplant. Die Polizei verhaftete am Montag einen 35jährigen Mann, in dessen Besitz eine Bombe, Geld und Briefe an verschiedene Stellen sowie ein Abschiedsbrief an seine Familie gefunden wurden. Die Briefe betragen, daß ein Attentat auf den Ministerpräsidenten Hirota geplant war. Der Verhaftete mit Namen Watanabe war in Tokio eingetroffen und hatte angeblich wiederholt schon das Attentat versucht. Die Untersuchung ergab, daß Watanabe ein Querulant ist.

Unfall des Simplon-Expreß. Der Simplon-Expreß erlitt unweit von Ybua einen Unfall, der glücklicherweise ohne schwere Folgen geblieben ist. Der Lokomotivführer bemerkte in einer Kurve, daß sich vor ihm auf der Strecke ein Gleisfahrzeug befand. Er gab sofort Gegendampf, konnte aber den Zug nicht mehr zum Halten bringen, jedoch die Maschine das Hindernis überannte. Der Streckenaufsicht hatte sich im letzten Augenblick durch Abpringen vom Karren retten können. Der Unfall entstand dadurch, daß der Streckenaufsicht von der jahresplanmäßigen Vorverlegung des Zuges keine Kenntnis hatte.

Italienische Kammer feiert den ostafrikanischen Sieg. Zur Eröffnungssitzung der italienischen Kammer am Montag waren sämtliche Abgeordnete in Uniform erschienen, um der Verherrlichung des italienischen Sieges in Ostafrika und der Enthüllung der Marmorstatue, in der Mussolini als Gründer des Imperiums verherrlicht wird, einen militärisch-feierlichen Charakter zu geben. Der Präsident der Kammer, Graziiano, hielt in der Uniform eines Admirals die Eröffnungsrede.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Dezember 1936.

Die Gäste aus Spanien, die in Altensteig und in anderen Orten des Schwarzwaldes untergebracht sind, haben die unfreundlichen Tage, die der Herbst brachte, nicht unangenehm lassen. Sie sind seit Wochen damit beschäftigt, allerlei Handarbeiten anzufertigen, die nun in einer Ausstellung in Stuttgart vereinigt sind, um durch eine Lotterie dem Winterhilfswerk weitere Mittel zuzuführen. Es sind 750 Gegenstände beisammen und die Ausstellung, die im Verlaufe des Deutschen Auslandsinstituts im Hause des Deutschtums in Stuttgart untergebracht ist, wird zweifellos das lebhafteste Interesse der Stuttgarter finden. Die Lote werden zu 30 Pfennig durch die Parteiorganisationen vertrieben. Die NS-Frauenenschaft hat das Material zu den Arbeiten gestiftet und die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat Frau Reichsstatthalterin Murr übernommen. Die Ausstellung ist vom 2. bis 10. Dezember geöffnet. Veranstalter ist der Hilfsauschuß für die Spaniendeutschen in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Zweigstelle Stuttgart. Die NS-Frauenenschaft und die Deutsche Arbeitsfront, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gaudienststelle Württemberg-Hohenzollern, wirken mit. Die Schau erzählt vom freudigen Hilfswillen unserer Flüchtlinge aus Spanien, wie von ihrem dankbaren Empfinden. — Die deutsch-spanische Spielfahrt wird ebenfalls in Stuttgart aufgeführt und zwar am Dienstag, den 15. Dez., im Gustav-Siegle-Haus. Kreisleiter Mauer hat die Schirmherrschaft hierüber übernommen. Auch diese Veranstaltung steht im Dienste des Winterhilfswerkes unseres Führers.

Sturmappell des SS-Sturmes 8/86. Vergangenen Sonntag hielt der SS-Sturm 8/86 in Altensteig seinen monatlichen Appell ab. Die Jüge Freudenstadt und Nagold versammelten sich mit ihren Altensteiger Kameraden um 8.00 Uhr in der Turnhalle. Es sollte ein Wettkampf auf dem Gebiete des Wehrsports zwischen den einzelnen Scharen ausgetragen werden. Die Aufgaben stellten höchste Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit und besonders an das Orientierungsvermögen der SS-Männer. Nach der Feststellung der Schieflisten wurden die Gruppen, welche den Vormittag in Anspruch nahmen, wurde im „Grünen Baum“ ein einfaches und billiges Eintopfgemisch um 20 Pfennig pro Mann verabreicht. Der anschließende Patrouillenmarsch erstreckte sich auf ca. 15 km Gelände. Er ging über die steilen Hänge zwischen Altensteig und Bernau. Die gesamte Marschrouten mußte unter Zuhilfenahme von Karte, Planzeiger und Marschkompaß gefunden werden. Unterwegs war noch an einem in der Mitte des Marsches gelegenen Punkt eine Geländestütze anzufertigen und geschätzte Entfernungen einzutragen. Wenn man bedenkt, daß jeder Mann noch mit 25 Pfund Gepäck marschierte, so kann man der besten Gruppenleistung, die den Weg in zwei Stunden und 19 Minuten zurücklegte, die Anerkennung nicht versagen. Am späten Nachmittag wurden in einer kurzen Besprechung des Sturmführers mit seinen Unterführern die Verwaltungsaufgaben des Sturmes erledigt. Nach einigen frisch gesungenen Liedern kehrten die SS-Männer in ihre Standorte zurück.

Aufnahme in die Hochschule für Lehrerbildung. Die Prüfung für die Aufnahme in die Hochschule für Lehrerbildung in Ehlingen am Herbst nächsten Jahres findet am 10. und 11. Dezember 1936 in der Hochschule in Ehlingen statt. Wegen der Bedingungen wird auf die Bekanntmachung im Regierungsanzeiger vom 3. November 1936 verwiesen. Bewerber, die sich beim Heer oder im Arbeitsdienst befinden, werden am 10. Dez., vorm. 8 Uhr geprüft.

Klosterreichenbach, 1. Dez. (Eingemeindung.) Die Eingemeindung von Heselbach nach Klosterreichenbach wurde am Montag in „Anker“ in Heselbach feierlich vollzogen. Nachdem der Akt der Eingemeindung schriftlich vollzogen war, nahm Landrat Walter das Wort und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Notwendigkeit der Eingemeindung je länger je mehr auch alle ergrreifen möge, die heute noch nicht ganz einverstanden seien. Die bisherige Gemeinde Heselbach führt künftig die Bezeichnung „Teilstort Heselbach“.

Wildbad, 1. Dez. (Wildbad hatte einmal Krankenhäuser.) Früher hatte auch Wildbad eigene Krankenhäuser. Das vorletzte befand sich in der „unteren“ Wildbalmstraße und mußte später der Realschule weichen. Damals ist es auf den Turnplatz verlegt worden. Mit der Schaffung des Bezirkskrankenhauses in Neuenbürg verlor es an Bedeutung. Lediglich noch drei Zimmer dienten in Notfällen dem ehemaligen Zweck. Nun sind inzwischen auch diese drei letzten, längst rüdfständigen Krankenzimmer aufgehoben worden. Das Haus dient nur noch als Wohngebäude.

Liebenzell, 1. Dez. Eine schlichte Gedenkfeier fand Sonntagmittag an der Grab- und Gedenkstätte der bekannten elsässischen Heimatdichterin Marie Hart auf dem Liebenzeller Friedhof anlässlich ihres 80. Geburtstages statt. Nach der Ausweisung aus Elßaß-Lothringen hat die Verewigte vor 17 Jahren in Bad Liebenzell eine neue Heimat gefunden und ist vor 10 Jahren dort gestorben. Ihr Gedächtnis wird bei den Elßaß-Lothringern im Reich in hohen Ehren gehalten.

Trossingen, 1. Dez. (Tödlicher Autounfall.) Gestern vormittag erlitt der SS-Oberscharführer Herbert Rehn aus Trossingen mit seinem Auto bei Remmingen einen Autounfall, an dessen Folgen er nachmittags starb. Das Auto war auf der vereisten Straße ins Schleudern geraten und stürzte in einer Kurve in den Graben, wobei sich der Fahrer schwere Verletzungen zuzog. Herbert Rehn ist der einzige Sohn des bekannten Präsidenten der Handelskammer. Er stand im 23. Lebensjahr. Für die Partei war er schon seit Jahren tätig, er hatte fernerzeit auch die Trossinger NS. ins Leben gerufen, deren stellvertreter Führer er war, ehe er zur SS. übertrat.



Walingen, 1. Dez. (Tödtlich überfahren.) In der Nähe des Brielhofs wurde von einem aus Frommern stammenden Kraftwagen der Amtsgehilfe (Polizeidiener) Albrecht Kleinmayer tödtlich überfahren Kleinmayer befand sich auf dem Heimweg von einer Hochzeit.

Stuttgart, 1. Dez. (Eierjuchtsstat.) In einem Hause des Robert-Haug-Wegs hat am Montag ein 34 Jahre alter, lediger Eierebner seiner Geliebten, einer 28 Jahre alten Telefonistin, aus Eierjucht und weil sich das Mädchen von ihm zurückziehen wollte, mit seinem Taschenmesser einen Stich in die linke Halsseite verlegt. Die Verletzte wurde alsbald in ein Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht. Der Täter hat sich bei der Polizei gestellt und ist in Haft genommen worden.

Kind angefahren. Am Dienstag wurde in der Seelbergstraße in Bad Cannstatt ein fünf Jahre altes Kind, das unachtsam über die Straße sprang, von einem Lieferkraftwagen angefahren.

Berufung Prof. Gerlach. Prof. Dr. Gerlach, Ordinarius an der Universität Basel, hat einen Ruf an eine Hochschule im Reich erhalten. Wie erinnerlich, ist die durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt verhängte fruchtlose Entlassung des Prof. Gerlach durch den Spruch des Appellationsgerichtes vom 23. November aufgehoben worden. Prof. Gerlach ist damit auch in der Schweiz restlos rehabilitiert.

Milchleistungskontrolle wertvoll und notwendig

Die Landesbauernschaft teilt uns mit: Nach den ersten beiden Jahren der Erzeugungsstatistik sind auf dem Gebiet des neuen Kantons von Kapp, Flachs und Hanf, beachtenswerte Erfolge erzielt worden. Auch die Viehhaltung und Futterverwertung ist im Sinne der Herbeiführung eines inneren Gleichgewichts in den Landwirtschaftsbetrieben umgestellt worden. Die zur Verfügung stehenden Futtermittelmengen werden schon zum großen Teil nutzbringend verwertet, der Ertrag der einzelnen Milchkuhe ist erhöht und der Futterverbrauch geregelt worden.

Die pflichtmäßige Milchkontrolle, die vor einiger Zeit auch in Württemberg eingeführt wurde, unterstützt diese Bestrebungen. In den milchwirtschaftlich besonders weit entwickelten Ländern Nord- und Nordwesteuropas, die auf dem internationalen Buttermarkt eine führende Stelle erlangt haben, gehört die Milchkontrolle schon seit Jahren zu den Selbstverständlichkeiten.

Für den Bauern und Landwirt selbst haben diese Prüfungen den Vorteil, daß neben der Milch- und Fettmenge auch noch die Fruchtbarkeit, Vererbung, Futterverwertung usw. festgestellt werden. Der Tierhalter kann sich aber alle mit der Tierzucht und -haltung zusammenhängenden Fragen, der Fütterung und des Weiltens beraten lassen. All diese Fragen sind für den kleineren Besitzer ebenso wichtig wie für den größeren. Deshalb wurden in Württemberg in verschiedenen Gegenden auch schon Betriebe mit vier Kühen der Milchleistungsprüfung unterstellt. Wenn in Zukunft die Prüfungsergebnisse von Gemeinden und Bezirken bekanntgegeben werden, so kann sich der Viehhalter ohne weiteres ein Bild machen, ob er mit den Leistungen seines Viehbestandes zufrieden sein kann. In kurzer Zeit wird sich jedermann davon überzeugen können, daß die Einführung der Milchleistungsprüfungen einen großen Fortschritt auf dem Wege zur Nahrungsfreiheit bedeuten.

Warnlichter an unbeschränkten Eisenbahnübergängen

In der nächsten Zeit werden an unbeschränkten Schienenübergängen in zunehmender Zahl Warnlichter zur Sicherung des Straßenverkehrs aufgestellt werden. Warnlichter gelten, wie schon wiederholt bekannt gemacht worden ist, als völler Ersatz für Schranken. Unbeschränkte Eisenbahnübergänge, an denen Warnlichtanlagen eingerichtet sind, werden daher wie abgegrenzte Uebergänge von den Eisenbahnzügen ohne Läute- und Pfeifensignale mit unerminderter Geschwindigkeit befahren. Die Warnlichter sind in der Regel an einem Warnkreuz über einem rechteckigen schwarzen, weiß und rot umrandeten Tragschild angebracht. Es bedeutet weißes Blinklicht — langsam blinkend —; der Uebergang ist für den Straßenverkehr frei; rotes Blinklicht — schnell blinkend —; Halt! Der Uebergang ist für den Straßenverkehr gesperrt. Erscheint kein Blinklicht, so ist der Uebergang wegen Störung der Anlage vorübergehend nicht gefährdet. Der Wegbenutzer darf dann die Stelle nur überschreiten, wenn er sich überzeugt hat, daß sich kein Zug nähert. Der rot-weiße Rand des Tragschildes und das Warnkreuz sind mit Rückstrahlern belegt, damit Kraftfahrzeugführer bei Dunkelheit auf die Warnanlage aufmerksam werden, auch wenn sie außer Betrieb ist. Bei Warnlichtern an mehrgleisigen Strecken erscheint, wenn sich von beiden Richtungen ein Zug nähert, außer dem roten Blinklicht die Aufschrift: „Zwei Züge“; gleichzeitig ertönt ein Wecker.

Gerichtsjaal

Häuberbande Schüller vor dem Sondergericht

Breslau, 1. Dez. Vor dem schlesischen Sondergericht begann am Dienstag der Prozeß gegen die Gebrüder Schüller, die berühmte Häuberbande. Angeklagt sind der 27jährige Fritz Schüller, der 29 Jahre alte Erich Schüller, beide verheiratet, und der 23jährige Walter Schüller, alle sind vorbestraft.

Schon im Jahre 1931 verübten die Gebrüder Schüller, die fast kommunistisch eingestellt waren, zahlreiche Einbrüche. Dann gingen sie zu immer schwereren Straftaten über. Sie führten häufig Schusswaffen bei sich, von denen sie auch Gebrauch machten. Nachdem ein Raubüberfall auf einen Postwagen, den Willi und Fritz Schüller, sowie Max Schüller, der bei dem Feuergefecht der Poppelau erschossen wurde, unternahmen, mißglückt war, wurde der Überfall auf den Kaufmann Ludwig verabredet. Dieser Raubmord ereignete sich am 28. Oktober 1932. Die Angeklagte nimmt an, daß hier auch Willi Schüller beteiligt war, der gleichfalls bei Poppelau erschossen wurde. Nach der Ermordung Ludwigs haben sich die Angeklagten und ihre damals noch lebenden Brüder in der Welt herumgetrieben und sich in allen möglichen Verstecken aufgehalten. Den Winter über verbrachten sie auf dem Grundstück der Mutter, und zwar in einem Keller, dessen Zugang so versteckt war, daß diesen nur die Angeklagten finden konnten. Im Frühjahr 1935 merkten sie, daß man ihnen auf die Spur zu kommen schien. Deshalb wollten sie ihren Wohnsitz verlegen. Um sich die Mittel hierzu zu verschaffen, sollte der Raubüberfall auf den Bahnpostwagen des Schnellzuges Koblenz-Görlitz in der Nacht zum 12. Mai 1935 ausgeführt werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig
Zellen- und Blockleiter geben die ausgefüllten Karteien mit den Haushaltungslisten bis Donnerstagabend ab.
Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld
Donnerstag, 3. 12. 36, findet im Schulsaal ein Schulungsabend für sämtliche Gliederungen der NSDAP über das Auslandsdeutschtum mit Filmvorführung statt. Unkostenbeitrag 30 Pfennig.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.30 Uhr unteres Schulhaus.
Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Altensteig
Am Dienstag, 8. 12., Adventfeier. Kleine Gabenpäckchen bringen.
Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

NL., JV., BdM., JM.

Hilfs-Jugend, Gefolgshaft 17/126
1. Alle Einberufungsschreiben für Winterlager, bezw. Schurke, noch in dieser Woche bei mir abgeben.
2. Am Sonntag Monatsmeldung für Nov. mitbringen (Tätigkeitsbericht). Stand der Almetalsammlung eintragen.
3. Die Führer von Altensteig, Simmersfeld, Hochdorf, Lebersberg, Lischberg-Neistern sind am Samstag um 6 Uhr am Marktplatz in Altensteig, die von Bernsd um 6.15 Uhr am Bahnhof in Bernsd; von Wart, Ebershardt und Edhaufer um 6.30 Uhr am „Lamm“ in Edhaufer. Der Führer der Gef.

Aus Baden

Kirchhausen, 1. Dez. (Das Wildschwein im Garten.) Am letzten Samstag war im Waldgebiet der Länge große Treibjagd, wobei eine große Anzahl Wildschweine aufgestöbert wurden. Eines davon verirrt sich bis ins Dorf, wo es in einem Garten erlegt werden konnte. Die Wildschweine, welche in großer Zahl auftreten, richten wieder schweren Schaden auf den Feldern an.

Geftorben
Bisingen: Gottlieb Günther, Gipser, 77 J. a.
Röt: Karoline Finkbeiner geb. Jüfle, 46 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig
Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenl.: Gustav Wobisch, alle in Altensteig. D.A.: X. 36; 2150. 34. Preisl. 3 gültig

**Altensteig-Stadt
Viehseuchenumlage**

Zum Vollzug der Viehseuchenumlage für das Jahr 1937 wurde folgendes bestimmt:

- Beiträge sind zu entrichten:
 - für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Raultier 2,50 RM.
 - für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1.— RM.
 - für jedes einer kleinen Rasse angehörende Pferd (unter 140 cm Stockmaß), für jeden Esel und Maulesel 1.— RM.
 - für jedes unter 3 Monate alte und ältere Stüd Rindvieh 50 Pf.
 - für jedes unter 3 Monate alte Kalb 10 Pf.
- Für Flegel und Bienevölker wird kein Beitrag erhoben.
- Für die Verpflichtung zur Leistung der Beiträge ist der Bestand der Tiere vom 1. Dez. 1936 maßgebend.
- Beitragspflichtige Tiere, die am 1. Dezember 1936 im Besitz von in Württemberg wohnenden Personen waren, aber bei der Viehzählung am Wohnort dieser Personen wegen längerer Abwesenheit der Tiere nicht aufgenommen wurden, sind am Wohnort des Besitzers in das Umlageverzeichnis einzutragen. Die Eintragung ist den Tierbesitzern oder deren Vertretern mit der Belehrung zu eröffnen, daß Einwendungen gegen die Eintragung bei Gefahr des Ausschlusses binnen 6 Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, beim Bürgermeister anzubringen sind, und daß Einwendungen wegen etwaiger späterer Veränderungen in der Kopfzahl der beitragspflichtigen Tierbestände keine Berücksichtigung finden.
- Für Tiere, deren Besitz verheimlicht worden ist, wird der Beitrag zur Viehseuchenumlage auf das 10fache der in Ziffer 1 angegebenen Beiträge erhöht.
- Die Gemeindebehörden, denen die nötigen Vordrucke bereits zugegangen sind, haben für rechtzeitigen Vollzug zu sorgen (vgl. Verordnung des Innenministers vom 27. Nov. 1936 — Reg.-Anzeiger Nr. 126).

Regeld, den 30. November 1936.
Der Landrat: (gez.) Dr. Lauffer.

Die größte Freude ist ein sorgsam und liebevoll gewähltes Weihnachts-Geschenk daher rechtzeitig kaufen

Unterwäsche
Trikotagen
Strümpfe
Handschuhe
Pullover (Bleyle)
Damenwesten
alle Kleider- u. Mantelstoffe
Samte

auserdem rechtzeitig kaufen, heißt sparen.

Walter Spahr vorm. Chr. Krauß.

Für Küche und Haushalt
empfiehlt in großer Auswahl
Geschirre aller Art
aus verzinktem Eisenblech
emailliert und Aluminium
Fr. Henkler, Fiaschnermeister, Altensteig.

Größere
**3- od. 4 Zimmer-
Wohnung**
für sofort oder später
gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle
des Blattes.

Felikan
Füllhalter
RM 13,50
Schreibt sofort - Ruckst nie!
In reicher Auswahl
zu haben in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Spiele
wie:
Fang den Hut
Palma
Mensch, ärgere Dich nicht
Kreuzwort-Pulver
Sag mir über Pulver
Eifer raus!
Schnipp — schnapp
Luftiges Fragen- und
Antwortspiel
Schach
Schwarzwald-Quartett
Spiellarten
wie: Gaigel-Karten
Zapp-Karten
Battence
Rommé
und andere Quartett
sind stets vorrätig in der
Buchhandlung Lauk

Verlobungskarten
und
Hochzeitskarten
in reicher Auswahl
liefert billigs! die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Schön, möbliertes (evtl. 2)
heißbares
Zimmer
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Eingegangene Küllber,
sowie Abfälle von Rot-
schlachten und dergl.
kauft und holt ab
Gauß, Silberfuchszucht
Egenhausen.
(Zu erreichen durch Telefon
Nr. 352 Altensteig).

Einfaches, möbliertes
Zimmer
von jungem Herrn für sofort
zu mietengesucht.
Angebote unter Nr. 310 an
die Geschäftsstelle des Blattes.

Verloren
ging vom Bahnhof bis
Egenhauserstraße eine
wasserdichte Pferdebede
ohne Namen.
Abzugeben auf der Polizeiwache

Husten?
Kerarrh?
Heiserheit?
Verschleimung?
Überraschend gut wirkt
Melrosom
mit seinen, der Natur entnommenen
Wirkstoffen. Zur Pflege der
Luftwege leistet Melrosom vor-
zügliche Dienste.
FLASCHE 1,65, Kl. Fl. 1.—
Löwen-Drogerie Hüller, Marktplatz